

Reihe B:

- B 1, ♂ mit feinem Zellschlußfleck der Vorderflügel und isolierten Randpunkten der Hinterflügel.
 B 2, ♂ schwarzer Flügelsaum 1 mm breit.
 B 3, ♀ Fransen nur im Apex der Vorderflügel rein weiß.
 B 4, ♀ mit schwachen gelben Randpunkten der Vorderflügel.
 B 5, ♀ ganz blaubestäubt, ähnlich ab. *caerulea* Stempffer.

Bild II.

- A 1, 2, ♂ B 1, 2 ♂ Mittelpunkt der Hinterflügel viel kleiner als auf den Vorderflügeln.
 A 3, ♀ B 5 ♀ Mittelpunkte der Hinterflügel fast gleich, so groß wie die auf den Vorderflügeln.
 A 2, ♂ B 2, ♂ A 5, ♀, B 3, ♀ Bogenaugen der Hinterflügel viel kleiner als auf den Vorderflügeln.
 A 1, 2 ♂ A 3, ♀ B 2, ♂ mit halbmondförmiger innerer Begrenzung der roten Kappenflecke auf der Unterseite der Hinterflügel.
 A 4, ♀ B 3, 4, 5, ♀ mit pfeilspitzenförmiger innerer Begrenzung der roten Kappenflecke auf der Unterseite der Hinterflügel.
 A 5, ♀ B 1, ♂ mit halbmondförmiger und pfeilspitzenartiger Begrenzung dieser Kappenflecke.

Anschrift des Verfassers: Studienrat J. M., (10) Eisleben, Königsstraße 18, Deutschland, russ. Zone.

Eine interessante Form der *Hybernia aurantiaria* Esp.: f. n. *venosaria*.

Von Dr. Egon Galvagni, Wien.

(Mit 1 Abbildung auf Tafel 1.)

In der Sitzung vom 6. Dezember 1901 legte ich in der Sektion für Lepidopterologie der Zool. bot. Gesellschaft zwei aberrante Stücke von *Hybernia aurantiaria* Esp. vor, die Beschreibung blieb aber im Sitzungsberichte aus. In den Verh. d. Zool. bot. Ges. 52 (1902), S. 12, heißt es darüber: „Herr Egon Galvagni macht so dann kurze Bemerkungen über aberrante Stücke von *Hybernia aurantiaria* Esp.“ Das eine Stück war eine kleine ab. *fasciaria* Linst., die damals noch unbeschrieben war, das andere Stück blieb bis jetzt ein Unicum. Ich fand weder in den gebräuchlichen Handbüchern von Berge-Rebel, Spuler, Seitz und Suppl. ein ähnliches Stück erwähnt, noch in der die Variabilität unseres Falters zusammenfassenden und erschöpfenden Arbeit von Scholz: Zeitschrift Wr. Ent. G. 31 (1946), S. 113—120 t. 11, auch nicht bei Kolar ibid. 28 (1943) S. 168/169 und Burmann ibid. 29 (1944) S. 35—37.

Grundfarbe strohgelb mit dicht feurig orange bestäubten Adern und Rippen der Vorderflügel. Die erste basale Querlinie ist ganz verloschen, die zweite und dritte äußere violettbraun und gut ausgebildet; die letztere setzt sich auf den Hinterflügeln fort. Alle dunklen Saumflecke fehlen, ebenso alle Saumpunkte. Fransen gelb. Hinterflügel mit deutlichem Mittelpunkt, normal. Die Unterseite blasser, die Adern und Rippenbestäubung weniger markant.

Hietzing, 3. November 1899. Gleichfalls aus Hietzing, 26. 10. 1935, besitze ich ein der f. *reductaria* Scholz nahestehendes, ganz verloschen gezeichnetes, fast einfärbiges ♂. (Scholz l. c. t. 11. f. 6.) Sonst gehören unsere Falter nicht nur aus Wien und der engeren Umgebung (Wienerwald) sondern auch aus den niederösterreichischen Voralpen z. B. Hocheck (zirka 1000 m, etwas bleicher), Zell a. d. Ybbs zum Typus A im Sinne von Scholz mit goldgelber oder goldbräunlicher Grundfarbe und mehr oder minder stärker oder schwächerer Bestäubung, Zeichnung und Fleckung; nur ein ♂ meiner Sammlung aus Moistrana (Krain) möchte ich nach seiner blässeren Grundfarbe zur subsp. *lariciaria* Scholz ziehen.

Anschrift des Verfassers: Wien, XIII., Trauttmannsdorffgasse 54.

Mesotrosta signalis Tr.

Von Dipl. Ing. Rudolf Pinker, Wien-Mauer.

(Mit 1 Tafel.)

Signalis wurde von Treitschke in seinem Werk „Die Schmetterlinge von Europa“ als Pyralide aus der Umgebung von Budapest beschrieben. Die Urbeschreibung lautet:

„Der Schmetterling wurde von Herrn Kindermann im vorigen Sommer zuerst aufgefunden. Ich erhielt von diesem Freunde ein schönes Paar für meine Sammlung. Die Größe ist wie *sticticalis*. Die Oberseite gelblichbraun mit kupferfarbigem Schimmer, mein Mann bleibt viel heller als das Weib. Die Palpen und Fühler sind braun, Hinterleib und Füße heller, fast aschgrau. In der zweyten Hälfte des Vorderrandes der Vorderflügel stehen mehrere gelbliche Punkte, von denen die zwey letzten am größten sind und als Anfänger zweyer gelblich metallglänzenden, zackigen und fast zu einer Binde verflossenen Querstreife dienen. Diese Stréife laufen nahe von den Franzen. Sonst findet man keine Querlinien, aber zwey ausgezeichnete Makeln, nämlich die kleine hochgelb glänzende, dunkelumzogene runde, und eine hellweiße Nierenmakel, die gegen den Vorderrand schmaler als gegen innen ist, und wie ein herabgeflossener Tropfen sich gestaltet. Die Hinterflügel sind bleicher als die vorderen, mit der schwachen Spur eines gelblichen Mittelstreifes. Alle Franzen gehen in's Graue über. Unten ist die ganze Fläche erzartig gelb und braungrau gemischt. Der Rand glänzt bindenförmig. Die Makeln der Vorderflügel scheinen nur wenig durch, auf den Hinterflügeln bemerkt man kleine schwärzliche Mittelpunkte.“

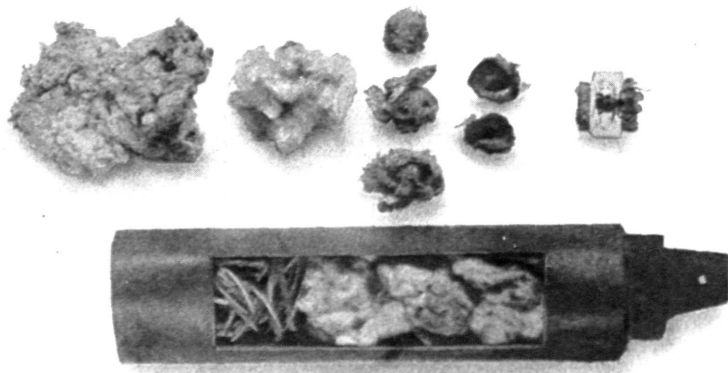
Freyer bildet die „*Noctua signales*“ zuerst ab, auch Herrich-Schäffer gibt in der „Systematischen Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa“ zwei gute Bilder der von ihm zu *Apamea* gestellten Art.

Lederer stellt für die Art die Gattung *Mesotrosta* auf.

Schwingenschuß endlich beschreibt die Variabilität der Art und benennt folgende Formen: ab. *unimacula* (ohne Ringmakel), ab.

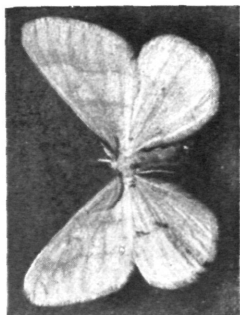
Zum Aufsatz:

**Hofeneder: „Über den Bau einer Wollbiene
(Anthidium spec.).“**



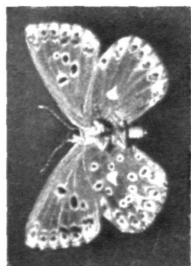
Erklärung im Text des Aufsatzes.

**Zu: Galvagni:
„Eine interessante Form
der Hybernia aurantiaria Esp.“**



Hybernia aurantiaria ab. nov. *venosaria* Galv.

**Zu: Galvagni:
„Kleine Mitteilung.“**



Lycæna corydon Poda ♀.
(Aberratio)

**Zum Aufsatz:
Sieder: „Rebelia marpessa (spec. nov.).“**

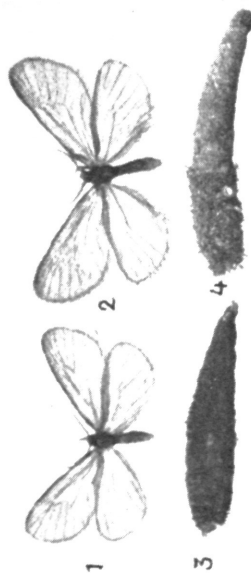


Fig. 1. *Rebelia marpessa* Sied. ♂.
Fig. 2. *Rebelia sappho* Mill. ♂.
Fig. 3. Sack ♀.
Fig. 4. Sack ♀.
(vergrößert)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Galvagni Egon

Artikel/Article: [Eine interessante Foem der Hybernica aurantiaria Esp.: f.n. venosaria. Tafel 1. 103-104](#)